

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Band:** 78 (1986)  
**Heft:** 2

**Vorwort:** Anerkannt werden  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anerkannt werden

Wir alle wollen anerkannt werden. Wir wollen, dass man uns achtet, dass unsere Arbeit geschätzt wird. Wir brauchen Anerkennung. Und wir haben ein Recht darauf. Wunsch, Anrecht – und die allzu oft ganz andere Wirklichkeit kommen in allen drei Teilen dieser Nummer der Gewerkschaftlichen Rundschau zur Sprache.

So in den Anträgen, den Resolutionen und im Tätigkeitsbericht der Frauen im SGB, die im Januar dieses Jahres ihren Frauenkongress durchführten. «Gesunde Wirtschaft – aber nicht auf Kosten unserer Gesundheit» hiess das Motto des Kongresses, das zugleich Leitlinie dafür war, in welche Richtung gewerkschaftliche Arbeit in Zukunft vermehrt gehen muss. Nicht nur bei den Frauen; bei denen allerdings noch immer die belastende Gewissheit dazu kommt, dass ihre Arbeit noch nicht für gleichwertig zu jener der Männer genommen wird. Und auch das kann krank machen.

Seite 34

Im mittleren Teil hat ein Bankier das Wort. Er spricht vom Wachstum, von Technologie und kommt zum Schluss: «Die Sicherstellung der natürlichen Lebensbedingungen hat grundsätzlich Vorrang». Er schreibt aber auch von der Kraft des Glaubens und vom nötigen Urvertrauen. Da kann ihm wohl ein Grossteil von uns nicht mehr ganz folgen. In vielem aber redet und schreibt er wie einer von uns. Kunststück, denn der Artikel «Der Mensch im wirtschaftlichen Umbruch» stammt von *Dr. Eduard Leemann*, dem Direktionspräsidenten der Genossenschaftlichen Zentralbank, der Bank, die den Gewerkschaften ganz besonders verbunden ist.

Seite 45

Im Forum der SABZ weist *Viktor Moser-Roggero* auf die erschreckende Fremdenfeindlichkeit hin, die sich gerade auch in unseren Reihen wieder breitmacht. «Die Fremdenfeindlichkeit ist stärker denn je», stellt er fest und schlägt in einem zweiten Artikel vor: «Fremdenängste und Fremdenfeindlichkeit wirksam bekämpfen!» – *Thérèse Benelli* beschreibt: «Ein erfreuliches Solidaritätsfest», das diesem Zweck diene, und die SABZ listet Filme und Videos auf, mit denen diese Probleme sichtbar gemacht und angegangen werden können.

Seite 57